

GZ: BMNT-LE.1.4.1/0028-I/3/2018

Wien, am 24.Mai 2018

GZ: BMVIT-17.016/0013-I/Pr3/2018

GZ: BMBWF-BMF1000/0011-KabBM/2018

ZUR VERÖFFENTLICHUNG BESTIMMT

20/13

VORTRAG AN DEN MINISTERRAT

Betreff: Erarbeitung einer Bioökonomiestrategie

Der bewusste Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen zählt zu den großen Herausforderungen unserer Zeit: der Klimawandel, weitere globale Umweltbelastungen und die allgemeine Verknappung der Ressourcen sind eng mit der Nutzung nicht-erneuerbarer und fossiler Produktionsmittel verbunden. Mit einer effizienten und nachhaltigen Nutzung biogener Rohstoffe eröffnen sich für den Wirtschaftsstandort Österreich vielfältig nutzbare Alternativen. Auf Basis nachwachsender Rohstoffe, vorzugsweise aus der heimischen Land- und Forstwirtschaft sowie der biogenen Reststoffe der Produktionsprozesse der österreichischen Wirtschaft, können hochwertige und innovative Produkte hergestellt, innovative Dienstleistungen entwickelt und gleichzeitig Treibhausgasemissionen und Ressourcenverbrauch erheblich reduziert werden. Die „Bioökonomie“ soll daher die Abhängigkeit von nicht-erneuerbaren und fossilen Rohstoffen reduzieren, Innovation und wirtschaftliche Entwicklung fördern, neue Arbeitsplätze schaffen und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete gesellschaftliche Transformationen unterstützen.

Dazu braucht es ganzheitliche und systemorientierte Ansätze: Forschung, technologische Entwicklung und Innovationen sind die Grundlage für einen Strukturwandel von einer erdöl- zu einer biobasierten Wirtschaft. Die im Koalitionsübereinkommen vorgesehene Entwicklung und Umsetzung einer nationalen Bioökonomiestrategie soll einen Wachstumsschub für biobasierte Produkte, Prozesse und Dienstleistungen bewirken und die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft im weltweiten Maßstab stärken. Sie ist Teil der Umsetzung der Klima- und Energiestrategie der Bundesregierung und wird damit auch einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Ziele des Pariser Klimaübereinkommens leisten. Mit ihren Lösungsoptionen für eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete exportorientierte Wirtschaft und Gesellschaft wird die nationale Bioökonomiestrategie auch einen Beitrag zur Erfüllung der auf UN-Ebene beschlossenen Sustainable Development Goals (SDGs) leisten.

Bei der Ausarbeitung der Strategie sollen auch die Erfahrungen anderer EU-Mitgliedstaaten mit ähnlichen Programmen und die aktuellen Vorschläge zur Revision der EU-Bioökonomiestrategie integriert werden. Die europäische Strategie wird derzeit überarbeitet und voraussichtlich im Herbst 2018 neu veröffentlicht. Die größten Synergien für die nationale Bioökonomiestrategie ergeben sich dabei mit der Umsetzung des Europäischen Kreislaufwirtschaftspaketes, dessen Weiterentwicklung zu einem „circular bioeconomy“-Konzept derzeit auf EU-Ebene - auch in Hinblick auf das FP9 (9. Forschungsrahmenprogramm) - diskutiert wird.

Inhaltlich soll sich Österreich vor allem auf seine technologischen und wirtschaftlichen Stärken und Kompetenzen stützen und die Marktüberleitung der neuen Produkte und Dienstleistungen durch innovative Unternehmen, start-ups oder Cluster besonders vorantreiben. Dabei ist vor allem darauf zu achten, dass möglichst heimische Rohstoffe verarbeitet, Synergien zur Lebensmittelproduktion genutzt und nachhaltige Landnutzungskonzepte umgesetzt werden.

Aufbauend auf Vorleistungen der einzelnen Ministerien, wie z.B. dem Aktionsplan zur stofflichen Nutzung nachwachsender Rohstoffe, den Projektergebnissen aus dem Schwerpunkt „Biobased Industry“ im Rahmen von „Produktion der Zukunft“ und dem kürzlich vorgelegten Arbeitspapier "Bioökonomie-FTI-Strategie für Österreich", inkl. der relevanten Schwerpunktsetzungen von Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie der entsprechenden Initiativen der Wirtschaft wie z. B. den bestehenden Clustern, soll bis Ende 2018 ein Nationaler Aktionsplan für Bioökonomie erarbeitet und zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Dieser Aktionsplan sowie die darauf aufbauende nationale Bioökonomiestrategie sollen unter Federführung des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie und dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung erarbeitet werden. Zur Beteiligung der relevanten Zielgruppen wird eine „Bioökonomie-Plattform“ eingerichtet werden, in der Expertinnen und Experten der einschlägigen Fachministerien und Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft, der Land- und Forstwirtschaft, der Wissenschaft, der Forschung und Technologieentwicklung und der Zivilgesellschaft repräsentiert sind. Diese Plattform soll in Folge auch die Umsetzung der Strategie begleiten und regelmäßige Statusberichte an die betroffenen Ressorts liefern.

In der Bioökonomiestrategie sollen alle wesentlichen Handlungsfelder (v.a. Forschung, Technologieentwicklung, Primärproduktion, Verarbeitung, Marktüberleitung) angesprochen und mit bestehenden Akteuren (z.B.: Industriepartnern, Clustern, Forschungseinrichtungen) verknüpft werden.

Zum Abschluss des Prozesses sollen folgende Ergebnisse vorliegen:

- Einrichtung einer Bioökonomie-Plattform
- Stärken / Schwächen Analyse des Bioökonomiebereichs in Österreich
- Ausarbeitung einer Bioökonomiestrategie bis 2019
- Erarbeitung eines Nationalen Aktionsplans für Bioökonomie (mit einem Forschungs- und Technologieschwerpunkt)
- Vorschläge zur Gründung und Förderung eines österreichischen Bioökonomie-Clusters, um die bestehenden Aktivitäten zu bündeln und die Schlagkraft der Aktivitäten zu erhöhen
- Bioökonomie-Monitoring als Folgemaßnahme nach Beschluss der Strategie

Wir stellen daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Erstellung der nationalen Bioökonomiestrategie zustimmend zur Kenntnis nehmen.

Bundesministerin
Elisabeth Köstinger

Bundesminister
Norbert Hofer

Bundesminister
Heinz Faßmann